



▶ **3.5.307 -**

Internationaler Expertenmonitor

Entwicklungsprojekt: Zwischenbericht

Dr. Daniel Neff
Isabelle Le Mouillour
Paula Klein

Laufzeit I-20 bis IV-23
Bonn 08/2022

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Telefon: 0228/107-1248
E-Mail: neff@bibb.de

Mehr Informationen unter:
www.bibb.de

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze.....	1
Projektkonzept	1
Ausgangslage	1
Neuerungen	1
Projektziele	3
Methodische Vorgehensweise	3
Datenerhebung	3
Datenauswertung	4
Ergebnisse	4
Ausgewählte Ergebnisse der ersten Befragungsrunde	4
Zielerreichung.....	10
Empfehlungen, Transfer, Ausblick.....	10
Fazit	10
Veröffentlichungen	11
Anhang/Literaturverzeichnis.....	11

Das Wichtigste in Kürze

Das Ziel des International Expert Monitor zu *dualisierten Formen der beruflichen Erstausbildung* ist der Aufbau eines Netzwerks internationaler Expertinnen und Experten der Berufsbildung, um zielgerichtet zu erfassen, wie sich dualisierte Formen der Erstausbildung innerhalb der EU-27 Staaten und ausgewählten Nicht-EU-27 Staaten über die Zeit hinweg entwickeln. Zusätzlich dient der IEM der stärkeren Vernetzung des BIBB mit internationalen Expertinnen und Experten, um Forschungsfragen mit internationalem Bezug und Entwicklungen zu Kernthemen (wie z.B. Nachhaltigkeit und Digitalisierung) zu identifizieren. In der ersten Phase des Entwicklungsprojekts wurde das Projektkonzept überarbeitet, der Survey entwickelt und getestet, die Befragung online durchgeführt sowie die Auswertung der ersten Befragungsrunde vorgenommen. Seit der bewilligten Projektlaufzeitverlängerung konnten somit alle geplanten Meilensteile erreicht werden.

Insgesamt konnten 23 EU-Mitgliedstaaten und 12 nicht-EU-Mitgliedstaaten für den IEM gewonnen werden. 86 Prozent der Expertinnen und Experten bestätigen die Existenz von dualisierten Formen der beruflichen Erstausbildung in den 36 untersuchten Ländern / Regionen. Bei dieser spielen in den EU-27 Mitgliedsstaaten die Arbeitgebenden / Firmen (81 %) und der Staat / die Regierung (71 %) eine wichtige bis sehr wichtige Rolle. Eine weniger wichtige Rolle wird den Arbeitnehmenden / Gewerkschaften zugesprochen (57 %). Bei der Befragung nach Veränderungen innerhalb der letzten fünf Jahre in den dualisierten Formen der beruflichen Erstausbildung wurden insgesamt viel mehr positive (N = 255, 40 %) als negative (N = 40, 6 %) Veränderungen gemeldet. Länder mit einer Tradition dualer Berufsausbildung wie Deutschland und Österreich scheinen weit weniger positive oder negative Entwicklungen zu erleben.

Projektkonzept

Ausgangslage

Das Projekt wurde geplant, um Informationen zum weiteren Forschungsbedarf und Primärdaten für das BIBB zu gewinnen sowie Kooperationen des BIBB mit ausländischen Instituten und Organisationen zu stärken. Der IEM dient dabei als Instrument zur Generierung von aktuellen Meinungsbildern. Diese Aufgabe geht aus einem Strategiepapier zur Thematik „International vergleichendes Monitoring im AB 1.1“ (International vergleichendes Monitoring im AB 1.1, 2014, S. 7) heute AB 3.1) hervor. Zudem soll der IEM eine Möglichkeit der Veröffentlichung für eine nationale und internationale Expertenleserschaft schaffen.

Neuerungen

Im Zuge der Wiederaufnahme des Entwicklungsprojekts wurde das ursprüngliche Projektkonzept angepasst. Es wurde entschieden, folgende vier Aspekte zu verändern, bzw. neu einzuführen:

Erstens wurde noch einmal die Frage des Alleinstellungsmerkmals (im Vergleich zu möglichen bestehenden Instrumenten u.a. von Cedefop und anderen) diskutiert. Ein Ergebnis war, den Fokus des IEM einzuengen und auf dualisierte Formen der Erstausbildung zu legen und hierbei eine klare eingrenzende Definition zu verwenden. Unter dualisierten Formen der beruflichen Erstausbildung werden daher im Rahmen des IEM jegliche Arten von systematisch aufgebauter Berufsausbildung junger Menschen verstanden, die im Wechsel zwischen Bildungseinrichtung oder außerbetriebliche Berufsbildungseinrichtung und Betrieb erfolgen. Als solche werden alle Erstausbildungen angesehen, die: sich primär an junge Menschen vor dem Arbeitsmarkteintritt richten, einen betrieblichen Ausbildungsanteil von mind. 40 Prozent enthalten (dies inkludiert z.B. auch das praktische Training in Schulen), auf einer schriftlichen Vereinbarung zwischen dem/der Auszubildenden, dem Arbeitgebenden und/oder der Ausbildungseinrichtung basieren, eine Bezahlung / finanzielle Kompensation beinhalten, eine Dauer von mindestens zwei Jahren aufweisen, ab ISCED-Stufe 3 / EQF-Stufe 3 angesiedelt sind und zu einem formalen, übertragbaren Bildungsabschluss führen.

Zweitens wurden auf Basis der neuen Fokussierung auf dualisierte Formen der Erstausbildung konkrete Fragestellungen formuliert, die die Grundlage für die Ausarbeitung der Expertinnen- und Expertenbefragung bilden. Insgesamt wurden vier solcher übergeordneten Forschungsfragen entwickelt. Diese lauten:

- I. Welche Formen dualisierter Erstausbildung gibt es und welchen Stellenwert / welches Ansehen genießen diese in den Untersuchungsländern?
- II. Vor welchen Herausforderungen stehen dualisierte Formen der Erstausbildung in den Untersuchungsländern (und welcher Handlungsbedarf wird gesehen), damit dualisierte Formen der Erstausbildung funktions- und zukunftsfähig bleiben?
- III. Welchen Raum nehmen zentrale Themen (für das deutsche Berufsbildungssystem) in den Untersuchungsländern ein und welche Innovationen gibt es hierzu in den dualisierten Formen der Erstausbildung?
- IV. Welche Trends / Veränderungsprozesse / Entwicklungen lassen sich im Untersuchungsland und über Länder hinweg erkennen?

Drittens wurde als Vorarbeit die umfassende Literatur zu vergleichender Berufsbildungsforschung, Typologisierungen von Berufsbildungssystemen, zu work-based learning und Expertinnen- und Expertenbefragungen gesichtet. Auf Basis der Literatur wurde ein konzeptioneller Rahmen erarbeitet, der es erlaubt dualisierte Formen der Erstausbildung zu kontextualisieren, d.h. die Institutionen und Agierende definiert, die eine mehr oder weniger ganzheitliche Betrachtung und Analyse dieser Ausbildungsformen über die Zeit ermöglichen sollen.

Aus dieser Überlegung heraus wurde viertens beschlossen, den IEM als iterativen Prozess zu verstehen, der auf dem Einsatz unterschiedlicher Methoden und einem zyklischen Vorgehen basiert. Dies bedeutet, dass der Einsatz der einzelnen Methoden in einer bestimmten Reihenfolge erfolgt, welche sich je Zyklus wiederholt. Jeder Zyklus beinhaltet dabei eine vorbereitende Desktop-Recherche, eine Online-Expertinnen- und -Expertenbefragung, zwei thematische Länder-Fallstudien, sowie einen Expertinnen- und Experten-Workshop und jeweils eine den jeweiligen Zyklus abschließende Publikation (siehe Tabelle 1). Die Auswahl der Fallstudien und das Thema des Workshops ergeben sich dabei erst aus den Befragungen der Expertinnen und Experten.

Tabelle 1: Darstellung des zyklischen Ablaufs des International Expert Monitors

	Nr.	Methode
Zyklus 1	1	Desktop Research
	2	Expertinnen und Experten-Survey
	3	Thematische Fallstudien – 2 ausgewählte Länder
	4	Workshop
	5	Publikation
Zyklus 2	6	Desktop Research
	7	Expertinnen und Experten-Survey 2
	8	Thematische Fallstudien 2 – 2 ausgewählte Länder
	9	Usw.

Projektziele

Das Ziel des International Expert Monitor zu *dualisierten Formen der beruflichen Erstausbildung* ist der Aufbau eines Netzwerks internationaler Expertinnen und Experten der Berufsbildung, um zielgerichtet zu erfassen, wie sich dualisierte Formen der Erstausbildung innerhalb der EU-27 Staaten und ausgewählten Nicht-EU-27 Staaten über die Zeit hinweg entwickeln. Zusätzlich dient der IEM der stärkeren Vernetzung des BIBB mit internationalen Expertinnen und Experten, um Forschungsfragen mit internationalem Bezug und Entwicklungen zu Kernthemen (wie z.B. Nachhaltigkeit und Digitalisierung) zu identifizieren. Im Jahr 2022 wurde das Kernthema ‚Nachhaltigkeit‘ ausgewählt.

Methodische Vorgehensweise

Datenerhebung

Insgesamt wurden Expertinnen und Experten aus allen EU-27-Ländern kontaktiert und um Teilnahme gebeten. Letztendlich konnten insgesamt 23 EU-Mitgliedstaaten befragt werden (es fehlen Tschechien, Estland, Malta und Ungarn). Darüber hinaus wurden Einrichtungen / Expertinnen und Experten in 19 Nicht-EU-Ländern kontaktiert, von denen 12 teilnahmen (Australien, Québec (Kanada), Kolumbien, das Vereinigte Königreich (ohne Schottland), Island, Israel, Norwegen, die Ukraine, Schottland, die Schweiz, Singapur und Südkorea).

Datenauswertung

Die Daten wurden mit der Statistiksoftware STATA ausgewertet und ein Do-File erstellt, welcher zukünftige Auswertungen erleichtert. Die Datengrundlage wurde sowohl nach individuellen Rückmeldungen der Expertinnen und Experten getrennt dargestellt, als auch kumulierte Werte, wie das arithmetische Mittel, berechnet.

Ergebnisse

Ausgewählte Ergebnisse der ersten Befragungsrunde

Dualisierte Formen der Erstausbildung

In der Stichprobe von 36 Ländern / Regionen bestätigten 31 (86 %) der Expertinnen und Experten die Existenz von dualisierten Formen der beruflichen Erstausbildung (gemäß der

oben angeführten Definition) und fünf Länderexpertinnen und -experten berichten, dass sie derzeit keine solchen Formen der Erstausbildung in ihren Ländern haben (Zypern, Finnland und Litauen, Kolumbien und Schottland). Alle diese fünf Länder berichten allerdings über ähnliche dualisierte Formen der Erstausbildung, die nicht gänzlich unserer Definition entsprechen.

Wichtigkeit der Stakeholder

Ein Frageblock hatte zum Ziel die Expertinnen und Experten zu einer Bewertung der Wichtigkeit der Stakeholder bei der Weiterentwicklung dualisierter Formen der Erstausbildung in ihren jeweiligen Ländern zu bewegen. Wie Tabelle 3 aufzeigt, spielt der Staat / die Regierung in einem Großteil (71 % sehr wichtig / wichtig) der EU-27 Staaten eine wichtige Rolle. Ausnahmen sind hier jedoch Österreich, Polen, Slowakei und Schweden. Eine wichtigere Rolle nehmen die Arbeitgebenden / Firmen ein (81 % sehr wichtig / wichtig), nur in Schweden wird die Rolle der Arbeitgebenden / Firmen als unwichtig angesehen (siehe Tabelle 4). Eine insgesamt weniger wichtige Rolle kommt den Arbeitnehmenden / Gewerkschaften zu (57 % sehr wichtig / wichtig). In drei Ländern / Regionen scheinen diese überhaupt keine wichtige Rolle zu einzunehmen (Slowenien, Slowakei und Schweden) und in zwei Ländern überhaupt keine Rolle zu spielen (Belgien-FL und Kroatien), da diese Frage mit n.a. beantwortet wurde.

Tabelle 3: Generelle Wichtigkeit ausgewählter Akteure für die Weiterentwicklung dualisierter Formen der Erstausbildung in den EU-27 Staaten

Wichtigkeit von	Sehr unwichtig / unwichtig	Weder wichtig noch unwichtig	Sehr wichtig / wichtig	Gesamt	Ø
1. Staat/Regierung	5 (23.8%)	1 (4.8%)	15 (71.4%)	21 (100%)	3,9
2. Arbeitgebende/Firmen	1 (4.8%)	3 (14.3%)	17 (81%)	21 (100%)	4,2
3. Arbeitnehmende/Gewerkschaften ¹	3 (15.8%)	4 (21%)	12 (63.2%)	19 (100%)	3,5
4. Schulen/Bildungsanbieter	5 (23.8%)	5 (23.8%)	11 (52.4%)	21 (100%)	3,7
5. Öffentlichkeit/Lernende ²	4 (20%)	7 (35%)	9 (45%)	20 (100%)	3,3

Quelle: IEM survey 2021/2022. 1 / 2: In Belgien-FL und Kroatien scheinen die Arbeitnehmenden / Gewerkschaften keine Rolle zu spielen, ebenso wie die Öffentlichkeit / Lernenden in Kroatien.

Tabelle 4: Generelle Wichtigkeit ausgewählter Agierender für die Weiterentwicklung dualisierter Formen der Erstausbildung in den EU-27 Staaten

	Wichtigkeit von ...				
	1. Staat / Regierung	2. Arbeitgebende / Firmen	3. Arbeitnehmende / Gewerkschaften	4. Schulen / Bildungsanbieter	5. Öffentlichkeit / Lernende
Austria	Unwichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weder noch	Weder noch
Belgium – FL	Sehr wichtig	Wichtig	.	Weder noch	Unwichtig
Belgium – FR	Weder noch	Sehr wichtig	Wichtig	Sehr wichtig	Weder noch
Bulgaria	Wichtig	Sehr wichtig	Weder noch	Sehr wichtig	Wichtig
Croatia	Wichtig	Sehr wichtig	.	Unwichtig	.
Denmark	Wichtig	Wichtig	Wichtig	Sehr wichtig	Wichtig
France	Sehr wichtig	Weder noch	Weder noch	Weder noch	Weder noch
Germany	Sehr wichtig	Wichtig	Sehr wichtig	Sehr wichtig	Weder noch
Greece	Sehr wichtig	Sehr wichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Wichtig

Ireland	Sehr wichtig	Sehr wichtig	Sehr wichtig	Sehr wichtig	Sehr wichtig
Italy	Wichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Weder noch	Weder noch
Latvia	Sehr wichtig	Wichtig	Wichtig	Wichtig	Wichtig
Luxembourg	Wichtig	Weder noch	Wichtig	Unwichtig	Unwichtig
Netherlands	Wichtig	Sehr wichtig	Wichtig	Wichtig	Wichtig
Poland	Unwichtig	Wichtig	Weder noch	Weder noch	Weder noch
Portugal	Unwichtig	Wichtig	Wichtig	Unwichtig	Unwichtig
Romania	Sehr wichtig	Wichtig	Wichtig	Sehr wichtig	Wichtig
Slovakia	Wichtig	Sehr wichtig	Sehr unwichtig	Unwichtig	Weder noch
Slovenia	Unwichtig	Wichtig	Sehr unwichtig	Unwichtig	Sehr wichtig
Spain	Sehr wichtig	Weder noch	Weder noch	Sehr wichtig	Wichtig
Sweden	Unwichtig	Unwichtig	Unwichtig	Sehr wichtig	Sehr wichtig

Source: IEM survey 2021/2022; . = Fehlende Angaben.

Veränderungen

Ein wichtiges Ziel des Surveys ist auch die Veränderungen über die Zeit zu erfassen. Da in einer ersten Runde keine Vergleichsdaten zur Verfügung stehen, wurde versucht Veränderungen mittels retrospektiver Fragen zu erheben. Praktisch alle Fragen zum Status quo dualisierter Formen der Erstausbildung wurden deshalb durch eine Frage ergänzt, ob sich dies in den letzten fünf Jahren zum Besseren oder Schlechteren verändert hätte.

Betrachtet man die gemeldeten Veränderungen über alle Fragen innerhalb der Umfrage (30 Fragen), so werden in allen Ländern insgesamt viel mehr positive (N = 255, 40 %) als negative (N = 40, 6 %) Veränderungen gemeldet. Die meisten positiven Entwicklungen sind in Lettland (29), Griechenland (25), Bulgarien (23), Irland (22), Rumänien (21) und Spanien (20) zu verzeichnen, während die meisten negativen Veränderungen aus Schweden (12), Kroatien (5), Polen (5) und Belgien-FR (4) gemeldet werden. Länder mit traditioneller dualer Berufsausbildung wie Deutschland und Österreich scheinen weit weniger positive oder negative Entwicklungen zu erleben (siehe Tabelle 5). Schweden sticht mit 12 gemeldeten negativen Veränderungen in den letzten fünf Jahren heraus.

Tabelle 5: Veränderungen in den letzten fünf Jahren auf EU-27 Staaten über alle 30 Statusfragen

	Land	Negativ	Neutral	Positiv	Fehlend	Total
1	Austria	1	27	2	0	30
2a	Belgium – FL	0	14	16	0	30
2b	Belgium – FR	4	19	7	0	30
3	Bulgaria	0	6	23	1	30
4	Croatia	5	18	0	7	30
5	Denmark	0	23	7	0	30
6	France	1	10	10	9	30
7	Germany	1	15	3	11	30
8	Greece	0	5	25	0	30
9	Ireland	0	8	22	0	30
10	Italy	1	18	9	2	30
11	Latvia	0	1	29	0	30
12	Luxembourg	0	18	4	8	30
13	Netherlands	0	12	6	12	30
14	Poland	5	15	10	0	30

15	Portugal	1	19	8	2	30
16	Romania	3	2	21	4	30
17	Slovakia	2	13	12	3	30
18	Slovenia	1	18	11	0	30
19	Spain	3	6	20	1	30
20	Sweden	12	6	10	2	30
	TOTAL	40 (6 %)	273 (43 %)	255 (40 %)	62 (10 %)	630 (100 %)

Source: IEM survey 2021/2022.

Herausforderungen und Handlungsempfehlungen

Tabelle 6 stellt einen Auszug der gegebenen Rückmeldungen der Expertinnen und Experten bzgl. der Herausforderungen dar, vor dem die dualisierten Formen der Erstausbildung in den Ländern stehen und welche Handlungsempfehlungen mit Hinblick auf Auszubildende und Firmen gegeben werden. Wie die Rückmeldungen verdeutlichen, kann über das Befragungsinstrument eine schnelle und gut vergleichbare Datenlage geschaffen werden, die in zukünftigen Runden wiederholen lässt und somit einen Vergleich über die Zeit ermöglicht. Gleichzeitig sind in den offenen Antworten zum Teil interessante Aspekte zu finden, welche auf internationaler Ebene weniger bekannt sind und damit zu neuen Forschungsfragen führen könnte.

Tabelle 6: Erwähnte Herausforderungen und Maßnahmen, um die Attraktivität der dualen Berufsausbildung zu erhalten (Auszug)

EU		Herausforderungen	Was muss unternommen werden, damit dualisierte Formen der Erstausbildung in Zukunft attraktiv bleiben?	
			... für Auszubildende?	... für Firmen ?
1	Austria	Sinkende Attraktivität und steigender Anteil von allgemeinen/theoretischen Wissenskomponenten/Dimensionen in vielen Berufen	Steigerung der Ausbildungsqualität, Verbesserung der Berufsbildungsorientierung und -beratung.	Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit von Bewerbern. Unterstützung von Unternehmen bei der Einstellung von Bewerbern mit "Lerndefiziten".
3	Belgium - FR	Rekrutierung von Lernenden und Verbesserung des öffentlichen Images sowie der Qualität, Transparenz und Mobilität für Lernende zwischen den verschiedenen Teilsystemen der Lehre.	Verbesserung der Qualitätsstandards. Erhöhung des Niveaus der Vergütung von Auszubildenden und der Transparenz der Systeme.	Verbesserung der Transparenz der Systeme und der Unterstützung durch die Bildungs-/Ausbildungsanbieter.
5	Croatia	Die Zurückhaltung der Unternehmen bei der Einstellung von Auszubildenden aufgrund der Corona-Pandemie und der Wirtschaftskrise.	Sensibilisierung für die Vorteile dieser Ausbildungsformen und Gewährleistung regelmäßiger Zahlungen in Übereinstimmung mit den Ausbildungsverträgen.	Sensibilisierung für die Vorteile dieser Formen der (Aus-)Bildung und Schaffung finanzieller Anreize.
7	France	Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung, Vermeidung von Vertragsverletzungen und Beibehaltung einer Lehre in der weiterführenden Schule.	Sicherstellung der Qualität der Betreuung, der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Ausbildungszentren sowie der der Bezahlung. Diversifizierung des Ausbildungsangebots.	Gewährung staatlicher Zuschüsse und Ausbildung von Tutoren.
9	Greece	Die Sensibilisierung für duale EEK-Formate in großen Unternehmen und die Schaffung von Anreizen. Die Zusammenarbeit zwischen dem Staat und den Sozialpartnern.	Einführung von Verträgen, Bezahlung, sozialer Sicherheit und Qualitätslernen.	Abbau von Bürokratie und Schaffung von Anreizen. Einführung von Programmen, die ihren Bedürfnissen entsprechen.
11	Italy	Geeignete Lösungen für die komplexen administrativen und bürokratischen Verfahren zu finden, mit denen die Ausbildungsunternehmen konfrontiert sind, sowie die Überzeugung von Unternehmen, sich an der dualen Berufsausbildung zu beteiligen.	Vergütung und Sensibilisierung für die Möglichkeiten durch VET.	Abbau der bürokratischen und administrativen Verfahren und Erstattung der Ausgaben für Tutorsysteme.

13	Luxembourg	Konfrontation mit alternativen Bildungswegen. Steigerung der Attraktivität, z.B. durch höhere Bezahlung.	Förderung des positiven Verhältnisses zwischen dualer Berufsausbildung und sofortiger und stabiler Beschäftigung. Verstärkte persönliche Beratung und Sensibilisierung für den Bedarf an neuen Fähigkeiten, um das Image von VET zu verbessern.	Die Unternehmen sollten prüfen, welche Anreize (z. B. Angebot internationaler Mobilität, betriebliche Ausbildung usw.) den Auszubildenden geboten werden könnten, um die Attraktivität des Ausbildungsbetriebs zu erhöhen und Talente zu binden.
15	Poland	Das mangelnde Interesse der beteiligten Interessengruppen und der Gesellschaft sowie der Rückgang der Zahl der Auszubildenden und beteiligten Unternehmen.	Einführung neuer Technologien in den Ausbildungsbetrieben.	Absenkung des bürokratischen Aufwands.
17	Romania	Einbindung kleiner Unternehmen in die duale Berufsausbildung aufgrund der finanziellen Kosten.	Bewerbung der Vorteile der dualen Berufsausbildung.	Finanzielle Unterstützung durch den Staat für ein verstärktes Engagement.

Zielerreichung

Seit der bewilligten Projektlaufzeitverlängerung wurden alle geplanten Meilensteine erreicht. Unter anderem wurde z.B. die erste Runde der Befragung konzipiert und durchgeführt, die Ergebnisse analysiert und ein erster interner Ergebnisbericht (technical report) erstellt. Tabelle 2 listet alle erreichten Meilensteine auf und gibt Aufschluss darüber, welche nächsten Schritte geplant sind. In diesem Jahr sind die Ausarbeitung und Durchführung der Case Studies und des Workshops sowie die Ausarbeitung und Durchführung von Runde 2 der Befragung geplant.

Tabelle 2: Auflistung der bisher erreichten und geplanten Meilensteine im Projekt

Datum/ Zeitraum	Meilensteine
Q1 2021	Benennung neuer EP-Projektverantwortlicher Dr. Daniel Neff, Ausarbeitung einer überarbeiteten Projektskizze
Q1/2	Antrag auf Verlängerung des EP bis Ende 2023
Q2/3 2021	Konzeptionierung und Erstellung der Online-Umfrage in LimeSurvey
Q3/4	Expertinnen- und Expertenpool
Q4 2021	Pre-Test Umfrage Rd. 1
Q4 2021 – Q1 2022	1. Befragungsrunde
Q4 2021	Erstellung des Internetbeitrags in Englisch und Deutsch
Q2 2022	Einpflegung der Daten in STATA und statistische Auswertung
Q2 2022	Fertigstellung des Ergebnisberichts
<i>Geplant Q3 2022</i>	Rückmeldung für TN (ausgewählte Ergebnisse aus Rd. 1); Ankündigung des weiteren Vorgehens
<i>Geplant Q3 2022</i>	Konzipierung und Durchführung zweier thematischer Case Studies
<i>Geplant Q4 2022</i>	Konzipierung und Durchführung eines Workshops
<i>Geplant Q4 2022</i>	Ausarbeitung des Fragebogens Runde 2
<i>Geplant Q4 2022</i>	Durchführung Runde 2 des Fragebogens

Empfehlungen, Transfer, Ausblick

Fazit

Wie dieser Zwischenbericht verdeutlicht, konnten alle avisierten Meilensteine erreicht werden, wie z.B. der Aufbau eines Expertinnen-und-Experten-Netzwerks, der Durchführung und Auswertung der ersten Befragungsrunde. Nach dem vielversprechenden Start scheint der IEMein gutes Instrument zu sein, dualisierte Formen der Erstausbildung in den befragten Ländern zu erfassen, Veränderungen und Neuerungen zu erkennen und diese einordnen zu können. Wie der Einblick in die Ergebnisse der ersten Befragungsrunde zeigt, sind die Daten vielversprechend und können die Basis einer wissenschaftlichen Veröffentlichung werden. Die Befragungsergebnisse sind auch für die teilnehmenden Länder von Interesse, da sie die Gemeinsamkeiten bei den Herausforderungen abbilden und auch aufzeigen, in welchen Ländern bereits an bestimmten Lösungen gearbeitet wird, was einen verstärkten Austausch zwischen Ländern zur Folge haben könnte.

Die nächsten Schritte umfassen dieses Jahr unter anderem die Durchführung von Case Studies und eines Workshops und ab Dezember die Durchführung der zweiten Runde der Befragung.